

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918**  
**11 (1897)**

126 (2.6.1897)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-260690](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-260690)

# Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes. Nebst der illustrierten Sonntagsbeilage: „Neue Welt“.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementspreis pro Monat (inkl. Beleghe) 70 Pfg., bei Geldeinhebung 60 Pfg.; durch die Post bezogen (Beleghe) 70 Pfg. vierteljährlich 2.10 Pfg., für 2 Monate 1.40 Pfg., monatlich 70 Pfg. zzgl. Beleghe.

Redaktion und Expedition:  
Sant, Neue Wilhelmshavener Straße 38.  
Telephon: Amtlich Nr. 58.

Interate werden die Hauptspalten der ersten Seite aber deren Raum mit 10 Pfg. berechnet; bei Wiederholungen entsprechenden Abzatts. Schwermiger Satz nach höherem Tarif. — Interate für die laufende Nummer müssen bis spätestens 12 Uhr Mittags in der Expedition aufgegeben sein. Größere Interate werden früher erbeten.

Nr. 126.

Vant, Mittwoch den 2. Juni 1897.

11. Jahrgang.

## Politische Rundschau. Deutsches Reich.

Das deutsche Abgeordnetenhaus hat gestern in dritter Lesung die Vereinigungsresolution in der Fassung, die sie in der zweiten Lesung erhalten hat, angenommen. Die Konversationen, deren Verschleierungsanträge verworfen wurden, begünstigten sich mit der Ausweisung der Winderläufigen aus Verfassungen und Vereinen und stimmten für das Gesetz in seiner ursprünglichen Gestalt. Ein Antrag Richters zu Gunsten der Teilnahme der Frauen an politischen Vereinen und Versammlungen wurde gleichfalls abgelehnt. Gegen die ganze Resolution stimmten geschlossen das Zentrum, die Freisinnigen und die Polen. Da die Annahme des Gesetzes eine Verfassungsänderung bedeutet, muß in 21 Tagen noch einmal darüber abgestimmt werden.

Für die nächste Reichstagswahl hat der Bund der Landwirthe in seinem Ausschuss 12 Punkte aufgestellt, von denen Anerkennung der Unterthung von Reichstagsanträgen abhängig machen will. Es sind die alten bekannten Forderungen. Neu ist nur die Formulierung, daß „in längeren Perioden, aber stetig aufwärts steigende Getreidepreise zu erzielen seien“. Das heißt also nichts Anderes, als die Forderung einer stetig steigenden Grundrente auf Kosten des Produzenten. Durch gesetzliche Maßregeln soll eine „mittlere Getreidepreisbildung“ herbeigeführt werden. — Es ist unmöglich zu erkennen, daß hinter dieser neuen Forderung der Antrag Rant's steht.

Eine neue Viehesgabe für die preussischen Spiritusrenner empfiehlt in der „Deutsches Tages-Blatt“ der bekannte Spiritus-Gehälter Professor Dr. Müller in Halle. In einem Artikel, „Ein Schritt zum Fortschritt“, wird hervorgehoben, daß jetzt drei Viehesgaben im Reich existieren, welche so zahllos und so spärlich sind, daß sie nicht mit Petroleum konkurrieren könnten, wenn sie nicht das Petroleum so mobilisierte und der Spiritus so theuer wäre. Dem läßt sich aber nach Prof. Müller einfach dadurch abhelfen, daß ein Theil der Viehesgaben auf die Viehesgabe übernommen wird, damit bei Denaturierung des Spiritus für die Viehesgabe aus der Viehesgabe noch 4 oder 6 Mk. zugewandt werden. Während also der Petroleumverbrauch der Viehesgabe noch Einnahmen gewährt in dem Petroleumall, soll der Spiritusverbrauch mittelst Verabgabe aus der Viehesgabe gesteigert werden. Auf diese Weise will Prof. Müller den Preis für benutzten Spiritus von 29 auf 20 Pfg. für das Liter herabdrücken. — Um für die neue Viehesgabe bessere Stimmung zu machen, läßt sich auch

die „Deutsches Tages-Blatt“ aus Petersburg telegraphieren, daß Rothschild und Vanderbilt im Kaufhaus zu neuen Verhandlungen über den Abschluß eines Petroleummonopols benachrichtigt zusammengetreten werden. — Zu diesem Zweck brauchen die Herren doch gerade nicht im Kaufhaus zusammenzutreffen.

Die Opfer des Fehlpruchs der Offener Geschworenen, Schröder und Genossen, bleiben im Justizhaus — so will es die Justiz. Wie wir bereits mittheilten, wurde auch vom Oberlandesgericht Hamm der Antrag auf Wiederaufnahme des Verfahrens abgelehnt. Wir zweifeln nicht, daß Unterlagen genug für den ablehnenden Bescheid herbeigeschafft worden sind, Unterlagen, welche den Juristen vielleicht voll und befriedigend werden. Aber das Rechtsgefühl des Volkes, das sich nicht immer mit den Anschauungen der Juristen deckt, wird die Ablehnung nicht verstehen. Die Ueberzeugung von der Unschuld der im Offener Prozeß Verurtheilten hat sich, je länger das Urtheil in der Öffentlichkeit besprochen wurde, immer weiter Bahn gebrochen, und um das zu erkennen, dazu gehörte in der That nicht viel mehr als Unbefangenheit und ein wenig Urtheilskraft. Aber die Richter zu Hamm haben angenommen, daß die neu angeführten Thatsachen, die dem einfachen Laienverstande als so schwerwiegend, so sehr zu einer Einleitung des Wiederaufnahmeverfahrens geeignet erscheinen — es haben bekanntlich in dem Lokaltermin zu Bielefeld am 20. Februar verschiedene der dort geborenen neuen nicht der Sozialdemokratie angehörenden Zeugen erklärt, daß sie mit Bestimmtheit den Stoff Münters gesehen und daß sie dies auch unter Eid unbedingt aufrecht erhalten würden — daß die Bekundungen der neuen Zeugen juristisch nicht ausreichen, um den Beschlusse auf Eröffnung des Wiederaufnahmeverfahrens zu veranlassen. Und die Richter vom Oberlandesgericht zu Hamm sind die letzte Instanz! „Aber darum verzagen wir nicht“, schreibt die „Neue Welt, Arb.-Bl.“. „Der erste Antrag auf Nachprüfung des Offener Urtheils ist abgelehnt. Schmerzhaft ist es uns, daß unsere Genossen noch weiter der Freiheit entbehren müssen, aber entmuthigt sind wir nicht. Ein neuer Feldzug wird begonnen werden, um sie den Kerkermauern zu entreißen, um die aberkannten Ehrenrechte den Ehemännern wieder zu verschaffen, um auch den juristischen Freispruch der Männer zu erzielen, welche von der Stimme längst freigesprochen sind. Und unser Axtmal ist gut gefüllt, unser Pulver ist trocken. Die nächste Zeit dürfte manchen Leuten Ueber-

raschungen beibringen. Das Offener Urtheil ist längst gerichtet. Allein die Thatsache, daß die Mittheilungen, die wir noch während und kurz nach Stattfinden des Prozesses über Aufhebungen einzelner Geschworenen machen konnten — „Die Leute sind Rabauken und müssen verurtheilt werden!“ — „Weshalb so lange machen, nur verurtheilen!“ — unumwunden geblieben sind, sagt nachdrücklich genug. Und über die Person des Hauptzeugen Münters giebt es heute wohl nur noch ein Urtheil in den Kreisen der Staatsbürger! Und trotz alledem bleibt das Offener Urtheil bestehen. Es ist schwer zu fassen. Aber wir Sozialdemokraten sind gewohnt, uns mit Thatsachen, und seien sie noch so unerfreulich, abzufinden, der Billigkeit sei ins Auge zu sehen. Wir verstehen nicht zu jammern! Die Schläge, die uns treffen, haben eine andere Wirkung. Sie spornen uns an, mit gesteigertem Eifer für unsere große Sache zu wirken. Und so wird die Entscheidung von Hamm nur anzuwenden zu um so ernsteren Kampf für die sozialistische Gesellschaft, die Recht und Rechtssprechung des Klassenstaates beteiligen wird.“

## Frankreich.

Paris, 29. Mai. Die Deereskommission der Deputirtenkammer benutzte heute die Prüfung der Frage, betr. die Einsetzung eines Hochkommandirenden und befehlig, der Kammer einen Gesetzentwurf vorzulegen, betr. die Bildung eines obersten Kriegsrathes auf Grund eines Gesetzes und die Errichtung von Generalwaffeninspektionen, ferner einen Gesetzentwurf, nach welchem ein neuer militärischer Grad geschaffen werden soll, der höher ist, als der eines Divisionsgenerals. Es wurden 25 Ernennungen für diesen neuen Grad erforderlich sein. — Wenig gab französischen Unternehmern die Koncession für den ersten abessinischen Eisenbahn, die von Tizibit nach Harrar gehen solle.

## Dänemark.

Kopenhagen, 29. Mai. Im dänischen Folkething erklärte am Freitag der Ministerpräsident Hørring, daß er die Steuerreformpolitik des zurückgetretenen Ministeriums fortsetzen wolle. Auf eine Anfrage des Führers der Partei der Linken, Christenen-Statul, ob der Konseilspräsident, gleich wie es sein Vorgänger im Jahre 1896 gethan habe, die Erklärung abgeben wolle, daß er keine persönlichen Finanzangelegenheiten zu erledigen gedenke, erwiderte der Konseilspräsident, er wolle keine derartigen Versprechungen abgeben, da hierdurch eine Parais geschaffen werde, für die er die Verantwortlichkeit nicht tragen könne.

## Norwegen.

Christiania, 29. Mai. Der Ausschuss des

Stortings zur Vorberathung der Frage der Einsetzung von Schiedsrichtern bei Konflikten mit fremden Mächten hat eine Adresse an den König vorgelegt, in welcher es heißt, weil Norwegen auf Grund seiner Lage Konflikten mit fremden Mächten wenig ausgesetzt sei, erscheine es nicht schwierig, Verträge abzuschließen betreffend Errichtung eines internationalen Schiedsgerichtes. Der Storting erlaube den König, die nothigen Schritte zur Förderung dieser Sache zu veranlassen.

## Der griechisch-türkische Krieg.

Konstantinopel, 31. Mai. Das Wiener Korrespondenzbureau meldet: Des Zellen und heute vom Ministerrath. Die Nachricht der „Morning Post“ von der angeblichen Konzentration von 30 Bataillonen an der serbischen und montenegrinischen Grenze wird als falsch bezeichnet. Zur Verpflegung der Armee wurde im Gebiete von Tyrnawos, Trifkala, Kardha, Larissa und Pharalos die Konfiskation der Ernte gegen Luitung angeordnet. Einige Eskadrons der hiesigen Garnison erhielten Befehl nach dem Kriegsschauplatz. Die Besatzung der Archipelinseln wird durch 8000 Mann Infanterie und 300 Mann Artillerie verstärkt. Reuter's Bureau meldet aus Konstantinopel: Die Flotte besteht in der Verantwortung der zweiten Mittelung der Botschafter vom 29. Mai auf den Abschluß eines 10tägigen Waffenstillstandes, der erneuert werden könne, falls vor dessen Ablauf die Friedensverhandlungen noch nicht abgeschlossen seien. Immerhin hege die Flotte den lebhaftesten Wunsch, daß der Frieden in kürzester Zeit abgeschlossen werde. Nach einer Aithener Meldung sei Griechenland bereit, einen militärischen Waffenstillstand abzuschließen.

London, 31. Mai. Wie den „Daily News“ aus Kanea gemeldet wird, haben die kretischen Führer in Kandia verprochen, die zerstörte Wasserleitung wieder herzustellen. Einer andern Meldung desselben Blattes zufolge ist eine Bande Bajschibazys am Freitag Abend ohne die geringste Herausforderung in ein christliches Dorf in der Nähe von Kandia eingedrungen und hat 15 Kreter, darunter zwei Frauen, niedergemacht.

Kanea, 31. Mai. Die Türken griffen heute vor Kandia die Aufständischen an und nahmen Vieh weg.

## Prozeß Causch und Lühov.

(Fortsetzung.)  
Der Vorlesende glaubt wenig nicht. Etwas geht immer neue weltwichtige Erfahrungen, wonach im Tausch gerichte

## Wahn und Wirklichkeit.

Roman von W. Höpfer (E. Wiederscheider).

18) Nachdruck verboten.  
Hier galt es, unerträglich Mühsal aus der Welt zu schaffen; wer die Art an die Wurzel legen wollte, der durfte wahrlich nicht zurückweichen.

Dann kam das stille, klare Wasser, der See, aus dessen geheimnißvoller Tiefe der Kanal seine Fluthen empfing. Am Fluß lag das Boot, leise geschaukelt von den Wellen, die auf das Ufer schlugen. — Otilie sah heimlich zu den äußeren Vordrändern hinüber. Ob dort ihr Name stand?

Werkmüdig, wie ruhig sie war. So, als gehe das Alles sie nichts mehr an, als betrachte sie Vergangenes aus weiter, weiter Ferne.

H. R. war in den Wanken des Bootes eingegraben und schwarz ausgefüllt. Die Buchstaben kennzeichneten den Besizer, sonst nichts. Das hatte sie ja vorher schon gewußt, es that nicht sonderlich weh. Langsam gehend, erreichte die junge Frau den Hochwald, und während dieses Weges glitten ihre Gedanken unbewußt hinüber zu jenem Bilde, daß sie sich in den Jahren der Trennung allmählich selbst erschaffen und dem sie ihre ganze Zärtlichkeit geschenkt hatte. Mit diesem Hermann Nörmberg wanderte sie im Geiste durch das Sink Erde, das ihnen Gottes Güte anvertraut; sie fand bei ihm den Wiederhall ihrer eigenen Empfindungen, sie theilte jeden seiner Pläne und Gedanken.

Weshalb nicht die Traumpfade fortspinnen, auch im hellen Mittagslicht, wenn sich dadurch das Herz beglückt und die Seele ruhig fühlte?

Sie und da unter den Tannen und auf dem Gestein hockten bleiche, in Lumpen gekleidete Frauen. Schwebende Blicke streiften die Dame, vielleicht ein Gruß, bei dem das arme Weib nicht zu wissen schien, ob sie es wagen dürfte der Herrin ein leises „Guten Tag“ zu sagen, oder ob es gerathener sei, unbedeutend hinter dem nächsten Stamm Schutz zu suchen.

Otilie näherte sich einer älteren, gebückt gehenden Frau; sie bot ihr freundlich die Hand und sah mit mildem, ermunterndem Lächeln in das Anlich voll Elend und Mangel.

„Grüß Gott, Frau“, sagte sie in herzlichem Tone. „Was suchen sie denn zwischen den Felsen?“

Die Alte nahm ängstlich ein verhallendes Zuch von dem Topfe, dessen Denkel sie zwischen den Fingern hielt. „Ich habe nichts gestohlen, Madame, gewiß nicht. Gute Sie nur.“

Otilie erschau. „Sagen Sie mir, was denn das haben Sie?“

„Ja Madame. Die Thiere kriechen umher, sie gehören keinem Menschen besonders, nicht wahr?“ Man darf sie nehmen.

„Natürlich. Aber was wollen sie denn mit den widerwärtigen Geschöpfen, Alte? Sie tragen sie in die Apotheke, nicht wahr?“

den bellenden Magen, ist weich und läßt sich leicht hinunter würgen.

„Wein Himmel, was sagen Sie da?“  
Die Alte nickte immerfort mit dem Kopfe.

„Die Wahrheit, Madame, die Wahrheit. In allen diesen Hütten wohnt der Hunger und quält die Armen. Wenn es keine Schmeden und junge Blattknospen mehr giebt, dann mag uns der Berggott bestehen. Bis die Kartoffeln reif sind, lebt Keines mehr.“

„Ihr solltet davorst Hungers sterben?“ rief voll Entsetzen die junge Frau. „Welch ein Gedanke!“

Von mehreren Seiten waren Frauen herangelommen, lauter blasse, vergrämte Gesichter sahen in das der Herrin.

„Es steht gar schlecht um uns“, sagte eine, indem sie mühsam die Thränen bekämpfte, „gar schlecht, Madame, Ah, wenn Sie mit dem Herrn Doktor ein gutes Wort für uns einlegen wollten!“

Otilie sog das Portemonnai aus der Tasche und reichte seinen Inhalt den Frauen. „Nehmen Sie nur zuerst diese Kleinigkeit“, hat die sanfte Stimme.

„Mein Mann meint es ja gut mit Ihnen Allen; er will Ihre Lage verbessern, er denkt fortwährend nur an die Bedürfnisse seiner Arbeiter.“

Die Frauen sahen einander an. „Wir wollen es hoffen“, sagte eine.

„Ja — hoffen. Aber man hat im Leben schon so Manches schmach geworden und hält' wohl für die Erfüllung Gott weiß was dahingegen;

aber es gerrann doch unter den Fingern und blieb für alle Zukunft eine Mahnung, nicht zu hoffen. Nein, nein — nicht zu hoffen.“

Otiliens Blicke ludten die Sprecherin. „Gute Frau“, sagte sie unwillkürlich seufzend, „das ergeht uns Allen so. Wer wäste nicht von unerfüllten Wünschen zu berichten?“

Ein bitteres Lächeln kränzte die Lippen der Weberfrau. „Einerlei“, murmelte sie, „einerlei. Die reichen Leute haben doch Brod, sie hungern nicht.“

Otilie wandte sich wieder zu der Alten. „Sind Sie Witwe, liebe Frau?“

Das Mütterchen schüttelte den Kopf. „Nein, Madame, aber mein Mann hat es auf der Brutt, er kann nicht viel mehr arbeiten. Die sechzig Jahre drücken ihn auch schon.“

Otilie bemühte sich, äußerlich gelassen zu bleiben. „So kommen Sie bis auf Weiteres täglich Mittags zwölf Uhr in mein Haus“, sagte sie; „ich will Sorge tragen, daß Sie ein gutes, kräftiges Essen für sich und Ihren Mann erhalten.“

„Sind außerdem noch mehr Kranke im Dorfe?“ fragte sie dann die übrigen Frauen.

Eine Fluth von Antworten kam zugleich. „Ach ja, Madame, da ist die alte Danna, da sind die Kinder des lahmen Daniel und da —“

„Hören Sie zu, gute Leute, ich bitte Sie. Das krank und arbeitslos ist, das kann sich Mittagessen holen. Ja will die Grenzen keineswegs eng ziehen, — wen es hungert, der möge kommen.“

(Fortsetzung folgt.)



# Gebrauchen Sie zu Pfingsten noch Gardinen

so versäumen Sie nicht, unsere neuen großartigen Muster anzusehen. Nach dem Umzug in unser neues Lokal haben wir unser Lager vollständig neu ausgestattet und finden Sie in den bekannt soliden Qualitäten prachtvolle aparte Muster. Unsere billigen Preise sind bekannt.

**Roonstraße.**

**Wulf & Francksen.**

## Achtung!

Die General-Agentur des „Lübeker Feuerversicherungsvereins v. 1826“ u. der „Süddeutschen Feuerversicherungsbank in München“ befindet sich vom 1. Juni ab in **Wilhelmshaven, Ostfriesenstr. 23.**  
**H. Carstensen.**

## Freundl. Bitte!

Da es mir nicht möglich sein wird, in dem Gedränge am Freitag und Sonnabend Allen die schuldige Aufmerksamkeit zu erweisen, bitte ich meine werthen Kunden, mich dadurch zu unterstützen, dass namentlich Herren - Anzüge, Knaben-Anzüge, Gardinen etc. schon jetzt, evtl. zum Abholen ausgesucht werden.

**Georg Aden.**

## Billig zu verkaufen

- 4 große Flügelthüren mit Thürrahmen,
  - 1 große dreitheilige Thür für eine Thoreinfahrt passend,
  - 5 große Siemens-Gaslampen für Läden oder Restaurationstoleale passend,
  - 2 große Petroleum - Öllampen,
  - 1 viertheilige eiserne Abort-einrichtung,
  - 3 große eiserne Oefen etc.
- Die Sachen sind durch unseren Umbau für uns überflüssig geworden und sollen billig verkauft werden.

**Wulf & Francksen.**

## Um

bis Pfingsten mit meinem großen Lager modernster und auf's Geschmackvolle garnirter Damen- und Mädchen-

## Hüte

zu räumen, verkaufe ich dieselben ohne Rücksicht auf den realen Preis zu jedem annehmbaren Preise.

**A. Eisenblätter,**  
Mühlenstraße 97, Ecke der  
Börsestraße.

## Personen

Jeden Standes können sich bedeutenden Nebenverdienst erwerben durch Uebernahme einer Agentur einer sehr hochrenommirten Lebensversicherung. Näheres durch **Otto Radtke,** Bant, Annenstraße 5.

# Nur ! 150

Dienstag, 1. Juni  
Mittwoch, 2. Juni  
Donnerstag, 3. Juni

Ca. 150 Stück einzelne zurückgesetzte Knaben-Anzüge werden an den 3 Tagen zu außer-gewöhnlich billigen Preisen verkauft. Es bietet sich hiermit Gelegenheit zu billigem Pfingst-Einkauf.

**Sämmtliche anderen Artikel bekannt billig.**

# Louis Leefer,

Ecke Bismarckstraße, Am neuen Marktplatz.

## Ortsverband der Geflügelzucht-Vereine

Nästringen-Wilhelmshaven.

Die erste Quartalsversammlung findet **am 2. Pfingsttage, den 7. d. Mts.,** während der Ausstellung, Nachmittags 2 Uhr, im Schützenhause zu Bant statt.  
Tagesordnung: Wahl des Vorstandes, Vortrag, Verschiedenes.  
Die Mitglieder der Geflügelzucht-Vereine zu Bant und Wilhelmshaven, sowie alle sonstigen Geflügelreunde sind zu dieser Versammlung freundlich eingeladen.  
**Der provisorische Vorstand.**

## Grosse Betten Mk. 11.90

aus federdicthem Stout-Inlett mit 14 Pfd. gereinigten Federn gefüllt.

### Bessere Betten

17, 25, 29.90, 35.30, 43.15, 56.90, 72.80 Mk.

### Grosse Alpengras-Matratzen

2.80, 3.80, 4.80 Mk.

### Grosse eis. Bettstellen 4.75,

3.10, 3.75, 6.50, 8.50 bis 17.50 Mk.

### Grothoff' Patent-Matratzen.

## Gosch & Volcksdorff

Am neuen Markt.

## Zu vermieten

eine schöne vierräum. Unterwohnung auf sofort oder später.

• **Tönjes,** Neue Wilt. Str. 21.

## Ein Stundenmädchen

für den ganzen Tag gesucht.

**Frau D. Bresse,**  
Bant, Werfstr. 26.

Wollen Sie ein gutes

## Bett

so wenden Sie sich vertrauensvoll an die Firma **Georg Aden, Bant,** dort werden Sie streng reell und thunlichst billig bedient.

## Uhren

Reinigen 1,50 Mk.  
neue Feder 1,50 Mk.  
Uhrglas 30 g.  
J. Schöneboom,  
Urmach., N. Wilt. Str. 31.

## Für Mk. 3.00

empfehle:  
**Bier, hell u. dunkel**  
aus der Brauerei Burgsteinfurt  
36 Flaschen.

**Selterswasser 30 fl.**  
**Brauselimonade 30 fl.**  
**Fauerbrunnen 20 fl.**  
(Wiederverkäufer Rabatt.)

**Otto Radtke,**  
Bant, Annenstraße 5.

Wir empfehlen unsere hochfeinen, nur aus Malz, Hopfen und Wasser hergestellten

## hellen und dunklen Lager-Biere

in Gebinden und Flaschen zu den billigsten Preisen.

Wiederverkäufern können wir als Produzenten besondere Vortheile bieten.

## St. Johanni-Brauerei.

Kontor: Ecke Böker- u. Hinterstraße.

**Zu vermieten**  
zum 1. August eine freundl. Ober-  
wohnung. Altheppens,  
Einigungsstraße 42.

## Gut möblirtes Zimmer

an 1 oder 2 ja. Leute zu vermieten.  
Bökerstr. 12a, Pt. I., (nahe Thor I.)

## Gesucht

auf sof. 8—10 tücht. Maurer.  
• **Tönjes,** Neue Wilt. Str. 21.

## Im Erscheinen begriffen ist:

## Geschichte der Deutschen Sozialdemokratie von Franz Mehring.

Erscheint in wöchentl. Lieferungen à 20 Pf.  
Zu beziehen durch die Buchhandlung des „Nordd. Volksblattes“  
Bant, Neue Wiltelmsd. Str. 33.



## Nachruf!

Am Sonntag den 30. Mai starb unser Vereinsmitglied, der Schiffbauer

## Johann Irgang.

Der Verein verliert in dem Verstorbenen ein langjähriges, treues Mitglied und wird sein Andenken stets in Ehren halten.

Der Vorstand des Kranken-Unterstützungsvereins „Anheim“.

Die Beerdigung findet Donnerstags den 3. Juni, Nachm. 3 1/2 Uhr, vom Sterbehause, Ostfriesenstr. 69, aus statt.

## Todes-Anzeige.

Am Sonntag Nachmittags 2 1/2 Uhr starb nach langer, schwerer Krankheit unser lieber Sohn und Bruder

## Franz

im Alter von 3 Jahren und 3 Mon., was wir betrübt zur Anzeigebringen.

## Ernst Brandenburg

nebst Frau und Kindern.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 3. Juni, Nachm. 2 1/2 Uhr, vom Trauerhause, Wilhelmshavener Straße 18, aus statt.

## Todes-Anzeige.

Gestern Abend 5 1/2 Uhr verschied nach kurzer Krankheit unser liebes kleines Söhnchen

## Friedrich

im Alter von 1 1/2 Jahren, was wir tiefbetrübt den Verwandten, Freunden und Bekannten zur Anzeige bringen.

Bant, den 1. Juni 1897.

## W. Schuke und Frau

geb. Wissemmer.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 3. Juni, Nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause, Bantler Straße 4, aus statt.

## Verlobungs - Anzeige.

(Statt besonderer Anzeige.)

## F. Freudenthal

## M. Müller

Verlobte.

Bant Emden.

# Außergewöhnlich günstige Gelegenheit!

Zueben noch aus den Werkstätten abgeliefert:

## Einen großen Posten eleganter Herren-Anzüge



in ganz vorzüglicher Herstellung  
15, 17, 18, 20, 22 Mt.

Hervorragend schöne Muster-Exemplare zu 25, 28, 30, 35, 39, 42 Mark.

Es gibt noch billigere Anzüge, meine realen Geschäft-Grundläge lassen es aber nicht zu, solche Sachen einzuführen.

Diese Preise sollen eine gründliche Räumung bis Pfingsten bezwecken, deshalb so auffallend niedrig. Die Qualitäten und Herstellung sind von seltener Schönheit und Gediegenheit.

## Einen großen Posten reizende Knaben-Anzüge

ebenfalls fabelhaft billig: 1,50, 2,00, 2,50, 3,00, 3,50, 4,00 bis 9,00 Mark.

**Weil** eigene Schneiderei in Geestemünde und enormer Konsum in meinen vier Geschäften

bedeutend reeller, besser und billiger wie in jedem Ramsch-Ausverkauf. Großer Umsatz. Kleinster Nutzen. Feste Preise. Garantie und Umtausch.

**Siegmund Oß junior,** Garderoben- u. Hemdenfabrik, Wilhelmshaven, Marktstraße 29.  
Zweiggeschäfte in Geestemünde, Lehe, Bremerhaven.

### Waarenhaus B. S. Bührmann.

Neue grosse Sendungen

### Zimmer-Teppichen

Mt. 2,90 und 3,90.

Elegante Blumenmuster  
3/4 5,50, 10/4 9, 12/4 12 Mt.

### Arminster Blüsch-Teppiche

3/4 5,50, 10/4 11,50, 12/4 19 Mt.

In Rheinischen Woll-Teppichen, Holländer, Capestry, Prima Arminster und Smyrna große Auswahl.

Bettvorlagen von 30 Pf. an  
Läuferstoffe Meter u. 18 Pf. an.

**Gesucht**  
ein Junge von 16 bis 17 Jahren zum Platschenputzen auf sofort.  
Königsstraße 47.

**Zu verkaufen**  
eine junge, bald milchwerdende Kuh, welche viel Milch giebt.  
G. Wedermann, Knopshausen.

1 Neue Wilhelmsh. Str. 1

### M. Kariel

Grösstes Spezialgeschäft für bessere Herren- und Knaben-Bekleidung.

**Wer sich noch** bis Pfingsten einen neuen Anzug, Paletot, Hose oder sonstige Bekleidungsstücke kaufen will, wird klug daran thun, schon

**heute oder morgen** die Sachen bei M. Kariel, Neue Wilhelmsh. Straße 1, auszusuchen. Besamntlich ist an den letzten Tagen resp. Stunden vor

### einem Festtag

der Andrang in meinem Geschäft so groß, daß selbst beim besten Willen die Kundenschaft nicht so gut bedient werden kann, wie ich es gerne

### machen möchte.

Die Sachen werden, vorher in Ruhe ausgesucht, bis zum Feste aufbewahrt.

### Gardinen

kaufen Sie billig und gut bei **Georg Aden.**

### Waarenhaus B. S. Bührmann.

Meine Spezial-Abtheilung für

### Gardinen und Portieren

enthält augenblicklich wieder einen außerordentlich großen Bestand in Stückwaaren sowie in abgepaßten Fenstern und Stores bei so niedrig bemessenen Preisen, daß ich dieselben mit vollem Recht als

### unübertroffen billig

bezeichnen kann.

**Engl. Tüll-Gardinen,** weiß und crème, an zwei Seiten mit Band eingefaßt, per Meter

von 20 Pfg. an,

billigere Qualitäten Meter von 12 Pfg. an.

### Gesucht

ein tüchtiger Kellner von 15 bis 16 Jahren, sowie ein tüchtiges Dienstmädchen auf sofort.  
C. Zedewasser, Lohndelch.

### Wäsche

wird sauber geplättet  
Berl. Börsestr. 8, part.